FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 891 C. H. von Canstein an A. H. Francke 18.10.1718

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

viel darin an. die communicirte schriften seynd mir sehr angenehm, sollen auch guten nutzen bringen, und werde ich es dann remittiren. Ein jeder wird bekennen müßen, daß Sie in ansehung des h. v. zeitz gethan was ihre pflicht erforderte. So ist aber sehr zu fürchten, daß Er die wahrheit werde in unge-(879)rechtigkeit aufhalten. H. v. N. hatt sich schon daraus informiret, üm dem konig auch einen rechten begrief von der sache zu geben. H. Vockenrodt schreiben ist bestelt. die Spenerische schriften könen mit gelegenheit nach gefallen gesandt werden. Ich muß dieses mahl abbrechen.

(o.U.)

891.

(A 172 : 45 p) Berlin, den 18. oct. 1718

hertzgeliebster freund.

heute erfahre, daß der hertzog von zeitz eigenhandig an unsern könig geschrieben, abgewichenen Sontag zu dessau, wie Er sich wieder zur evangelischen religion bekant hatte, auch ofentlich bey ihnen communiciren würde, und hette er solches Ew.hochEhrw. zu dancken, der ihn wieder auf den rechten weg gebracht. der konig hatt Es sehr wohl aufgenohmen. Ich habe es anfangs nicht glauben könen, weilen in ihren letzen schreiben, eine bekümmerniß düber (!) den ausgang enthalten. allein nun zweifle ich nicht mehr dran. gott sey drum (?) gepriesen, der ihnen auch diesen Sieg der wahrheit hatt schencken wollen. Er stehe uns ferner bey, und helfe, wo Es seinem heiligen willen gemäß, die jenigen hohe überwinden, welche Sich gegen seine gute und macht hervorthun. Ich wündsche Sie nur einmahl zu sprechen. an H. abt (cj: Breithaupt) meinen hertzl. gruß. Er mochte mir doch mit wenigem melden, wie Es eigentlich gehalten werde mit den leuten die ihm weggenohmen werden. gottes gnade Erlaßend, verharre

Ew.hochEhrw. t. d. Canstein

892.

(C 3 s 882) Berlin, den 22. oct. 1718

hertzgeliebster freund.

ob mir wohl die erfreuliche nachricht von der wiederkehr des h. zu Z. (Abk: Zeitz) schon bekand gewesen, So war mir doch nicht weniger angenehm, mehrere ümstände davon zu vernehmen. Mann erkennet daraus die treue liebe und macht unseres gottes. Er soll in seinem schreiben an konig eine abbitte wegen gegebenen argernißes gethan habe. der herr sey ihm ferner gnädig. Es wird dieses exemplum doch vielles aufsehen so bey frommen und gottlosen machen und also auch ihnen nach beschafenheit der personen danck oder fluch zu wege bringen. wenn doch dem himmlischen vater gefallen möchte, eine rettung, so zu sagen, für den theuren D. Breithaupt zu schafen. wir dencken alhier nach unserm vermögen darauf auf alle ersinnigliche weise. wir müßen es aber von der providence gottes erwarthen. im hochsten vertrauen gemeldet H. Roloff (883) hatt mit dem konig etwas ausgehen laßen, So ihm allen credit

bey ihm vollig benimbt, ja vielle andere diener gottes werden darüber noch leiden müßen. wann Sie die ümstände davon wißen werden, bin versichert, daß Sie bekennen, Er habe es zwar nicht aus boßheit gethan, aber doch sey die sache unverantwortlich. So nehmen die argerniße an diesem ort zu. ich melde nur so viel zu ihrer nachricht, biß Sie mündlich ein mehres von mir vernehmen. indeßen im gebet anhalten, daß uns gott doch wolle laßen wandlen (!) die rechte bahn. wie wohl wird doch dem menschen seyn, wenn Er diese welt wird zurück geleget haben. H. grischow wird ihnen eine angenehme zeitung sagen, ist aber zu menagiren.[166] Empfehle der gnade gottes und bin

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

p.s.

bitte doch ferner zu melden, wie Es mit dem h. v. Zeitz gehet. ich will schon alles remittiren.

893.

(C 5 s 250) Berlin, den (o.D.; Okt. 1718)

hertzgeliebster freund.

Mitt wenigem melde nur den empfang dero schreibens und daß die erteilte nachricht vom h. z. Z. gar angenehm gewesen. wolte Es sich thun laßen, daß die concepte von ihren schreiben an ihn mit gelegenheit bekäme, würde Es seinen nutzen haben, und wolte ich selbige mit dem vorigen schon restituiren. wie leicht zu gedencken, so werde allerley judicia darüber gefället, und wollen einige, Er hatte fleischliche respectus bey seiner veränderung. auch die nachricht von H. D. breithaupt ist nützlich. hertzlich gern mochte ich Sie sprechen, auch an diesem ort. gott wird alles dirigiren. Schreibe Sie mir doch die beschafenheit von folgendem anbringen. Es wolte eines von ihren gebauten häusern einfallen und hätte Sie es müßen stützen laßen. die ursachen, welche man gehabt, dieses dem konig vorzubringen, werden Sie leicht finden. man konte also der impression, so dadurch soll gegeben (251) werden, vorkommen. letzlich ist zu gedencken, daß eine probstey in pommern unter der haubtmanschaft von H. v. Natzemer wird vacant werden. im leiblichen ist die versorgung nicht eben die beste. So hatt Er auch zwomahl zu predigen, als auf einem filial. indeßen gehet die inspection über 10 prediger. wen haben Sie dazu in vorschlag zu bringen? ich habe gedacht an H. Köppen von Saltzwedell, wo ich recht bin. hertzlich dem herrn empfohlen

(Anm. 167) C.

[166] Diese Andeutung wird durch Franckes Tagebucheintragung vom 24. 10. 1718 erklärt: „Es sind Briefe von dem Herrn von Canstein kommen, worin gemeldet wird, daß der Herr Grischow 3000 N. Testam. solle binden laßen, welche d. König unter die Soldaten will austheilen laßen." (A 172 : 1).

[167] Tagebuch Franckes (A 172 : 1) 29. 10. 1718: „4. In des Herrn B. v. Canst. Brief ist eine Abschrifft von des Herrn Prof. lezten Schreib. an den Hertzog in Zeitz, it. eine relation von des Herrn Prof. negotio mit dem Hertzog; it. das Ende des Fürst. von Ussingen; it. ein Brief von Herr (!) Grischow u. Herr Rodden."